

DEMO

DAS SOZIALDEMOKRATISCHE
MAGAZIN FÜR
KOMMUNALPOLITIK

DEMO 09/10 2020
32 Seiten in
der Heftmitte



Zukunft der Kommunen
Gestalten
für morgen

© stock.adobe.com/vegefox.com

Mehr Mut und Offenheit



Der Tag der Kommunalwahlen am 13. September wurde vermutlich von allen Genossinnen und Genossen in der Kommunalpolitik mit großer Spannung, aber auch einer gewissen Portion Sorge erwartet. Anders als in der Landes- und Bundespolitik fehlen auf kommunaler Ebene die obligatorischen und regelmäßigen Sonntagsfragen. Man ist auf den eigenen Eindruck der Stimmung vor Ort angewiesen – stets mit der Frage im Hinterkopf, wie sehr man vielleicht doch nur in der eigenen Meinungsblase lebt. Allzu laut waren die Unkenrufe der politischen Mitbewerber des demokratischen und nicht so demokratischen Spektrums.

Der Abend der Kommunalwahl und in Teilen des Landes auch der Abend der Stichwahl sorgten für Gewissheit über die Wahrnehmung der Sozialdemokratie in Nordrhein-Westfalen. Bereits um 18:00 Uhr des 13. Septembers konnte man landesweite Prognosen des Wahlergebnisses sehen. Ergebnisse, die keinen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wirklich zufriedenstellen konnten. Hinter dem dicken Minus im Vergleich zur Kommunalwahl 2014 verbergen sich aber unzählige individuelle Ergebnisse mit Licht und Schatten. Viel zu verschieden, um sie in einem einzelnen Balken des Landesergebnisses zu subsumieren.

Der Blick auf die einzelnen Ergebnisse lohnt sich durchaus. Und vielleicht lassen sich anhand dieser individuellen Ergebnisse Lehren für unsere Partei in Gänze ziehen.

Die großen Gewinner bei dieser Kommunalwahl einen – bei aller Unterschiedlichkeit – dennoch gewisse Eigenschaften. Sie standen für eine Idee von Zukunft,

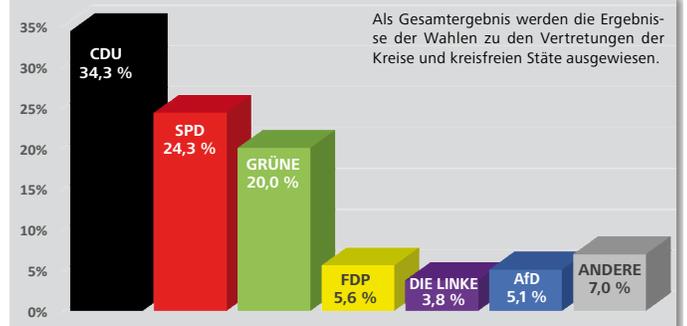
sie waren für die Menschen vor Ort nahbar und haben es in den vergangenen Jahren geschafft, Themen auch langfristig auf der Tagesordnung zu halten.

In zahlreichen Interviews der vergangenen Wochen wurde ich mit dem Satz zitiert: „Der SPD fehlt es an Problemlösungskompetenz“. Auch wenn diese Aussage oftmals aus dem Zusammenhang gezogen abgedruckt wurde, so beschreibt es das Problem dennoch ganz gut.

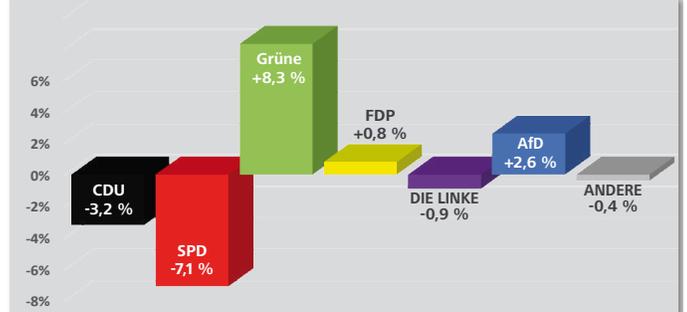
Die SPD, nicht nur in NRW und nicht nur in den Kommunen, hat im Laufe der Zeit die Idee verloren, für welche langen Linien sie eigentlich steht. Allzu oft definiert sie sich nur noch über die Erfolge längst vergangener Jahre, ohne eine Idee zu vermitteln, womit sie in den kommenden Jahren das Leben der Menschen verbessern möchte. Hinzu kommt, dass die SPD in der aktuellen Situation droht zerrieben zu werden. Zerrieben zwischen den politischen Mitbewerbern aber auch in sich selbst.

Fortsetzung auf Seite 2

Kommunalwahl 2020 GESAMTERGEBNIS



Kommunalwahl 2020 GEWINNE UND VERLUSTE



Kommunalwahl 2020 Wahlbeteiligung



Fortsetzung von Seite 1

Mehr Mut und Offenheit

Innerhalb der Partei gibt es vollkommen unterschiedliche Positionierungen zu elementaren Fragen der Gegenwart und Zukunft. Politiker aus Bund, Land und Kommune diskutieren Themen aus ihrem jeweiligen Blickwinkel, ohne jedoch im Dialog miteinander eine einheitliche Linie für die Gesamtproblematik zu finden. Wie soll die Partei in dieser Gemengelage geschlossen auftreten, wenn die Bundespolitik beispielsweise aus nachvollziehbaren und absolut menschlichen Erwägungen heraus Flüchtlinge aus Griechenland aufnehmen möchte, einzelne Kommunen aber schon jetzt an die Grenzen ihrer Integrationsleistungsfähigkeit kommen?

Was ist die Lösung dieses Dilemmas?

Möchten wir wieder mit langen Linien und Vorstellungen für die Zukunft verbunden werden, müssen wir massiv an uns selbst arbeiten.

Lange Linien benötigen eine Menge Ausdauer und Durchhaltevermögen. Allzu oft widerspricht dieses langfristige Anliegen von Themen dem aktuellen Zeitgeist täglich neue Themen zu setzen. Dennoch müssen wir der Versuchung widerstehen, permanent dem Tagesthema hinterher zu laufen. Genauso müssen wir uns von dem Gedanken verabschieden, es allen rechtmachen zu können. Eine Partei, die alle politischen Mitbewerber in



© Yul - Fotolia

ihren jeweiligen Schwerpunktbereichen überflügeln möchte, vergisst ihre eigene Kernkompetenz und ist der Beliebigkeit ausgesetzt. Wir müssen uns wieder auf unsere eigene Kernkompetenz besinnen – was natürlich bedeutet, dass wir eine Zukunftsidee unserer Kernkompetenz entwickeln müssen.

Dieser Prozess wird dauern und er wird kein Einfacher sein. Es wird viele Debatten geben, die gewiss nicht immer harmonisch verlaufen werden. Aber genau das ist gut für nachhaltige und gute Politik. Eine intensive und inhaltlich wertvolle Debatte ist auf lange Sicht gesehen besser als ein Formelkompromiss, der die Zustimmung aller findet, aber niemandem gerecht wird.

Dass unsere Partei absolut in der Lage ist, mit Aufbruch, Zukunft und langen Linien verbunden zu werden, zeigen die großen Gewinner der Kommunalwahl. Genossinnen und Genossen in Städten wie Hamm, Herne und Mönchengladbach haben gegen jeden Trend den Lohn für ihre Arbeit eingefahren. Sie können Vorbild sein.

Also lasst uns Mut haben zu debattieren. Lasst uns die Ausdauer haben, Themen vorzubereiten. Und lasst uns die Offenheit haben auf Menschen zuzugehen.

SGK-Startup-Seminare

**JETZT AUCH ALS
ONLINE-BAUSTEINE
VERFÜGBAR**



Die SGK-Startup-Seminare nach der Kommunalwahl sind altbewährt und landesweit bekannt. Die Corona-Krise hat uns leider auch bei der Seminarplanung noch fest in der Hand. Unser dezentrales Seminarprogramm können wir erst jetzt wieder langsam hochfahren.

Aber, wir waren nicht untätig und haben es geschafft, fast al-

le SGK-Seminarbausteine in Online-Formate umzubauen. Und so könnt ihr vor Ort nun viele Seminare buchen und diese als Online-Seminare durchführen.

Viele Online-Seminare sind vollständig kostenfrei, bei Seminaren mit kostenpflichtigen Referent*innen unterstützt Euch Euer SGK-Kreisverband vor Ort!

DAS KOMMUNALE MANDAT

Was sind die Rechte und Pflichten von Ratsmitgliedern? Diese Fragen und viele weitere rechtliche Fragen zur Ratsarbeit beantwortet dieses Seminar.

ca. 3 Std.

GRUNDLAGEN DES BAURECHTS

Wohngebiet? Mischgebiet? Was ist der Unterschied? Wie wird ein Bebauungsplan entwickelt? Dies und vieles mehr vermitteln wir in diesem Seminar.

ca. 3 Std.

STRATEGISCHE STEUERUNG DER KOMMUNE

Der Rat hat das Zepter in der Hand! Doch wie steuert man eine Kommune in die richtige Richtung? Was sind die Strategien? Wir erklären es!

ca. 3 Std.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT GRUNDLAGEN

Öffentlichkeitsarbeit ist das A und O der Fraktion. Die Grundlagen hierzu vermitteln wir allen Interessierten sowohl online als auch offline.

ca. 3 Std.

NEUES KOMMUNALES FINANZMANAGEMENT I + II

Den Haushalt lesen und verstehen, Kennzahlen bewerten und vieles mehr vermitteln die Grundlagenseminare zum NKF in NRW.

ca. 3 Std.

ARBEIT IN AUFSICHTS- UND VERWALTUNGSRÄTEN

Warum darf ich in der Fraktion nicht erzählen, was im Verwaltungsrat besprochen wurde? Diese und viele weitere Fragen klärt unser Seminar.

ca. 2½ Std.

ARBEIT MIT WECHSELNDEN MEHRHEITEN

Die zersplitterten Räte sind eine Herausforderung in der Mehrheitsfindung. Doch hier gibt es Lösungsansätze, die wir Euch vermitteln möchten.

ca. 3 Std.

CHEF*IN IM RING – SITZUNGEN ERFOLGREICH LEITEN

Fraktionsvorsitzender und was nun? Unser Seminar speziell für Fraktions- und Ausschussvorsitzende widmet sich der Sitzungsleitung und den damit einhergehenden Herausforderungen für den/die Leiter*in.

DIE LUST AM AUFTRITT – SCHLAGFERTIG INS KOMMUNALE MANDAT

Der neue Baustein aus der „Lust am Auftritt“ Reihe widmet sich der rhetorischen Schlagfertigkeit in Diskussionen.

Natürlich halten wir auch noch viele weitere Seminarbausteine bereit! Meldet Euch bei Der SGK NRW, wir bauen Euch Euer individuelles Seminar nach

Euren Wünschen gerne zusammen! Alle hier aufgezählten Bausteine könnt ihr auch als Präsenzseminare vor Ort buchen!



Seminarprogramm der SGK NRW

50 SGK
Die Kommunalen in NRW

Einberufung der 30. ordentlichen Landesdelegiertenversammlung am 17. April 2021 in Düsseldorf

Die **ordentliche Landesdelegiertenversammlung** der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik Nordrhein-Westfalen e.V., die am 16./17. April 2021, im Maritim Hotel in Düsseldorf, stattfindet, wird hiermit formell einberufen.

Auf der Tagesordnung stehen Rechenschaftsbericht, Neuwah-

len des Vorstands sowie Antragsberatungen. Die Delegierten erhalten die Konferenzunterlagen und die endgültige Tagesordnung rechtzeitig vor der Versammlung.

Frank Baranowski
Vorsitzender der SGK NRW

DANKE!

Für eine Reihe unserer Oberbürgermeister, BürgermeisterInnen und Landräte heißt es ab dem 1. November 2020 Abschied zu nehmen. Wir sagen Euch allen hier ein besonders großes und besonders herzliches DANKE: Für eure Arbeit, für euren Einsatz und für euer Engagement für die eigene Stadt, die Gemeinde, den Kreis und natürlich auch für die sozialdemokratischen Ziele, die ihr vertreten habt. Und nicht vergessen: Ihr werdet weiter gebraucht. Die Demokratie kennt keinen Schaukelstuhl.

Zu den Verabschiedeten gehört auch der langjährige Oberbür-

germeister Frank Baranowski, der in einer sehr eindrucksvollen Veranstaltung und unter stehenden Ovationen vieler geladener Gäste vom Orchester des „Musiktheaters im Revier“ (MIR) am vergangenen Sonntag in Gelsenkirchen aus dem aktiven Dienst der Stadt verabschiedet wurde.

Seine Aufgaben als SGK-Bundes- und Landesvorsitzender bleiben – zum Glück – bestehen.



Knatsch in der Groko

Scheitert die Novelle des Baugesetzbuches?

Rasante Mietsteigerungen, explodierende Bodenpreise, demographischer Wandel: Die Lage auf dem Wohnungsmarkt ist seit Jahren angespannt. Die Politik steht vor deutlichen Herausforderungen.

Die Novellierung des Baugesetzbuches hat für die SPD einen hohen Stellenwert, weil damit den Herausforderungen wirksam begegnet werden kann. Fest steht: Stadtentwicklung darf nicht dem Markt überlassen werden, sie ist eine originäre Aufgabe der Städte und Gemeinden, gemeinsam mit den Menschen, die dort leben und arbeiten.

Die SPD hat im Koalitionsvertrag vereinbart, dass zu Beginn dieser Wahlperiode eine Expertenkommission „Nachhaltige Baulandmobilisierung und Bodenpolitik“ eingerichtet wird, in der Bund, Länder, Kommunen und Fachexpert*innen zu strategischen Fragen Empfehlungen einer nachhaltigen Baulandbereitstellung und -mobilisierung entwickeln, die im Baugesetzbuch festgeschrieben werden sollen.

Angesichts des Mangels an bezahlbarem Wohnraum und Bauland, nicht nur in den Städten und Ballungszentren, war es das Ziel, mehr Bauland für den Wohnungsbau zu aktivieren, Boden gemeinwohlorientierter zu nutzen und die kommunale Handlungsfähigkeit zu stärken.

Auf Basis der Empfehlungen der Kommission, den Vereinbarungen des Wohngipfels 2018, den Ergebnissen des Koalitionsausschusses im August 2019 sowie der Einigung der Koalitionspartner auf Ministerebene, hat Bundesminister Seehofer im Juni 2020 einen ersten Referentenentwurf zur Novelle des Baugesetzbuches mit vielen guten Ansätzen vorgelegt. Angefangen vom sektoralen

Bebauungsplan und den urbanen Gebiet über Erleichterungen von Baugenehmigungen in verdichteten Gebieten bis zur Stärkung von Vorkaufsrechten und einer besseren Planung in ländlichen Gebieten enthält der Entwurf zahlreiche Verbesserungen. Anders als CDU/CSU wurde der Entwurf von der SPD und ebenso von allen kommunalen Spitzenverbänden klar unterstützt.

Unter den Maßnahmen befindet sich auch die Einschränkung der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Dies stellt ein drängendes Problem in angespannten Wohnungsmärkten großer Städte dar, weil angestammte Mieterinnen und Mieter vertrieben werden. Das befördert die Gentrifizierung und treibt die Wohnkosten in die Höhe. Die Streichung dieser Vorschriften betreiben vor allem das schwarz-gelbe NRW und das grün-schwarze Baden-Württemberg.

Aber nicht nur diese Einigung wurde eigenmächtig vom Bauminister entfernt. Auch bei der erleichterten Anwendung von Baugesetzen wird unser Koalitionspartner wortbrüchig. Damit hat Seehofer in der Novelle genau die Regelungen gegen Spekulation im Wohnungsbau gestrichen und ist vor den Lobbyisten aus Immobilienwirtschaft und der eigenen Fraktion eingeknickt.

Demgegenüber hält Horst Seehofer an Paragraphen fest, die eher kritisch zu sehen sind, wie etwa die Verlängerung des § 13b, der die Baulandmobilisierung im Außenbereich erleichtert, Flä-



chenverbrauch und Zersiedlung fördert und dem Grundsatz der Innen- vor Außenentwicklung entgegensteht.

Schließlich soll in der Baunutzungsverordnung das „Dörfliche Wohngebiet“ verankert werden, in dem sogar die gewerbliche Tierhaltung zugelassen werden soll.

Fest steht: Boden und Wohnraum dürfen kein Spekulationsobjekt sein. Fonds, Gesellschaften und Vermögende aus aller Welt nutzen die günstigen Bedingungen am Kreditmarkt, um ihre Gelder gewinnbringend im teuren Wohnungsbau anzulegen und von den steigenden Immobilien- und Mietpreisen zu profitieren.

Boden ist knapp und weder vermehrbar noch ersetzbar und deshalb nicht mit anderen Wirtschaftsgütern gleichzusetzen. Die ungesteuerte Entwicklung des Marktes führt in den betroffenen Städten zu astronomischen Miet- und Kaufpreisen.

Der Staat ist stärker als in der Vergangenheit gefordert, die Marktentwicklung aktiv zu gestalten. Dazu gehört vor allem:

- Die Reduzierung der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, um Missbrauch und Verdrängung zu verhindern.
- Die erleichterte Anwendung von Baugesetzen in angespannten Wohnungsmärkten, damit innerorts bebaubare Grundstücke mobilisiert werden, anstatt in den Außenbereich auszuweichen.
- Stärkung der Steuerungsmöglichkeiten der Kommunen auch durch die Einführung sektoraler Bebauungspläne
- Anpassung der Baunutzungsverordnung und erleichterte Befreiungen von Bebauungsplänen, um Nachverdichtungen und Aufstockungen im Innenbereich zu erleichtern.

■ Erleichterung der Vorkaufsrechte, um Boden wieder vermehrt ins öffentliche Eigentum zu überführen und eine am Gemeinwohl orientierte Steuerung zu ermöglichen.

Nicht nur beim Baugesetzbuch blockiert die Union: Auch wenn es darum geht, Steuertricks im Immobiliensektor endlich wirksam zu bekämpfen, stellt sie sich stur. Share Deals sind zum Symbol einer Steuergestaltung geworden, die in höchsten Maße nur der Logik der Shareholder geschuldet ist. Nicht Wohnungen werden ge- oder verkauft – sondern Gesellschaftsanteile (Englisch: Shares), um die Grunderwerbsteuer zu umgehen. Solange ein Käufer dabei über fünf Jahre weniger als 95 Prozent einer Firma erwirbt, muss er keine Grunderwerbsteuer zahlen. Viele holen sich deshalb einen Co-Investor an Bord, der nur einen kleinen Anteil hält. Die Grunderwerbsteuer gilt derweil als "Dummensteuer", die nur Normalbürger zahlen. Damit soll nach den Vorstellungen der SPD bald Schluss sein, wie es der Koalitionsvertrag vorsieht. Leider wird auch hier die starre Haltung der Union auf Bundesebene von der schwarz-gelben Landesregierung unterstützt.



© Borko Manigoda auf Pixabay

Kommunalwahl NRW 2020

Die Kommunalwahlen 2020 sind vorbei. Am 13. September und in der Stichwahl am 27. September wurden die (Ober-)Bürgermeisterinnen und (Ober-)Bürgermeister sowie Landrätinnen und Landräte neu gewählt. Für die Sozialdemokraten enden die Wahlen der Hauptverwaltungsbeamten mit gemischten Gefühlen. Es ist

gelingen viele Positionen zu verteidigen, einige neu hinzu zu gewinnen, wie z.B. die Rathäuser in Hamm und Mönchengladbach sowie das Rathaus in Euskirchen. Anders als die CDU stellt die SPD mit Karin Welge eine Oberbürgermeisterin. Mit der Landeshauptstadt Düsseldorf, Wuppertal und Mülheim an der Ruhr ge-

hen aber auch drei starke SPD-Städte in NRW verloren. Insgesamt ist die Bilanz für die SPD durchwachsen: Ein Oberbürgermeister, zwei Landräte und sechs Bürgermeisterinnen und Bürgermeister stellt die SPD in NRW nun weniger. Eine Übersicht über die Ergebnisse haben wir Euch auf den folgenden Seiten zusammengestellt.

Übersicht zur Wahl Oberbürgermeister und Bürgermeister



Die Oberbürgermeister*innen



Pit Clausen
Bielefeld



Thomas Eiskirch
Bochum



Bernd Tischler
Bottrop



Thomas Westphal
Dortmund



Karin Welge
Gelsenkirchen



Marc Herter
Hamm



Dr. Frank Dudda
Herne



Frank Meyer
Krefeld



Uwe Richrath
Leverkusen



Felix Heinrichs
Mönchengladbach



Burkhard Mast-Weisz
Remscheid



Tim Kurzbach
Solingen

Am 13. September starteten in Bochum, Bottrop, Herne, Remscheid und Solingen die Amtsinhaber im ersten Wahlgang durch. Bestes Ergebnis erzielte Bernd Tischler mit 73,10 %. In den Stichwahlen traten dann zwölf Kandidatinnen und Kandidaten erneut an. Sieben die-

ser Stichwahlen konnten für die Sozialdemokraten entschieden werden. Bestes Stichwahlergebnis hierbei erzielte der 31-jährige Felix Heinrichs in Mönchengladbach mit 74 %. Damit stellt die SPD in NRW weiterhin 13 Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister.

Gewählte SPD-Oberbürgermeister*innen

Bielefeld	Pit Clausen	56,1
Bochum	Thomas Eiskirch	61,77
Bottrop	Bernd Tischler	73,1
Dortmund	Thomas Westphal	52
Gelsenkirchen	Karin Welge	59,4
Hamm	Marc Herter	63,6
Herne	Dr. Frank Dudda	63,41
Krefeld	Frank Meyer	62,4
Leverkusen	Uwe Richrath	70
Mönchengladbach	Felix Heinrichs	74
Remscheid	Burkhard Mast-Weisz	60,61
Solingen	Tim Kurzbach	55,31



Die Landräte



Olaf Schade
Ennepe-Ruhr-Kreis



Markus Ramers
Kreis Euskirchen



Jürgen Müller
Kreis Herford



Dr. Axel Lehmann
Kreis Lippe



Andreas Müller
Kreis Siegen-Wittgenstein



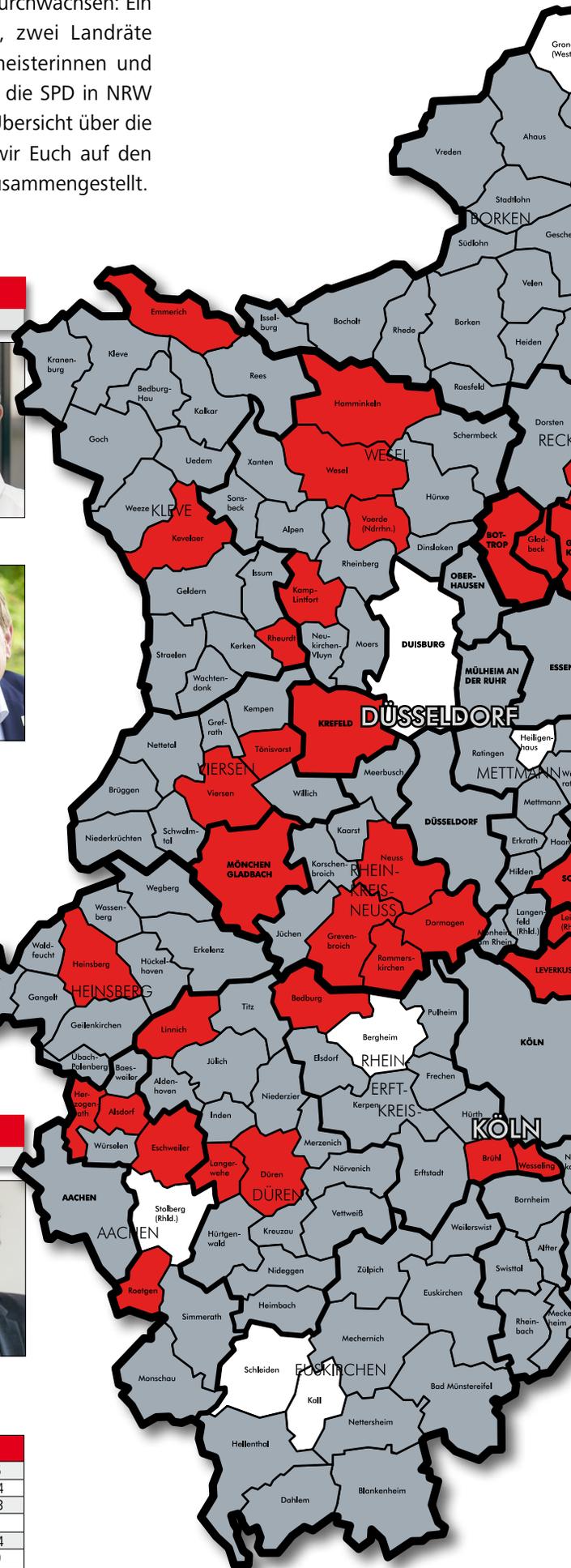
Mario Löhr
Kreis Unna

Sechs SPD-Landräte wurden in NRW (wieder-)gewählt, einer weniger als 2014/2015. Damit stellt die SPD nun sechs der insgesamt 31 Landrätinnen und Landräte in NRW. Drei Kandidaten konnten bereits im ersten Wahlgang die Mehrheit errei-

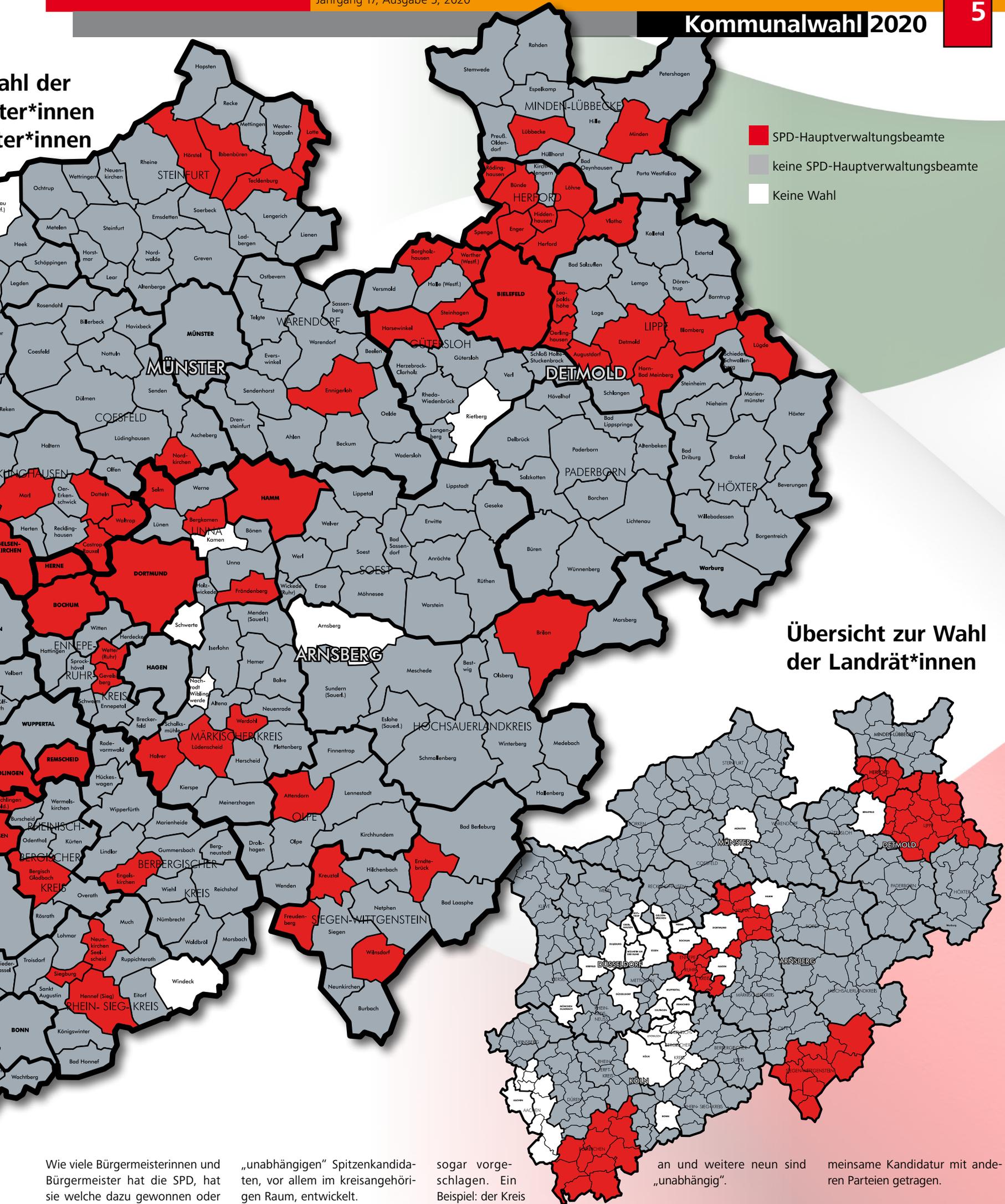
chen und neun weitere Kandidaten mussten sich in der Stichwahl stellen. Mit einem Ergebnis von 61,9 % gewinnt Mario Löhr die Stichwahl im Kreis Unna. Als jüngster Bewerber gewinnt Markus Ramers den Kreis Euskirchen mit 60,4 % die Stichwahl.

Gewählte SPD-Landräte

Ennepe-Ruhr-Kreis	Olaf Schade	61,5
Kreis Euskirchen	Markus Ramers	60,4
Kreis Herford	Jürgen Müller	56,3
Kreis Lippe	Dr. Axel Lehmann	56
Kreis Siegen-Wittgenstein	Andreas Müller	54,4
Kreis Unna	Mario Löhr	61,9



Wahl der
 Bürgermeister*innen
 Bürgermeister*innen



Übersicht zur Wahl
 der Landrät*innen

Wie viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister hat die SPD, hat sie welche dazu gewonnen oder nicht? Eine einfache Frage eigentlich - oder doch nicht? Anders als bei früheren Kommunalwahlen hat sich ein Trend hin zu mehr

„unabhängigen“ Spitzenkandidaten, vor allem im kreisangehörigen Raum, entwickelt. Viele von ihnen werden – zum Teil gemeinsam mit anderen Parteien – von der SPD unterstützt oder

sogar vorgeschlagen. Ein Beispiel: der Kreis Warendorf. Von 13 Gemeinden gehören noch zwei Bürgermeister der CDU, einer den Grünen, einer der SPD

an und weitere neun sind „unabhängig“. Allerdings: acht von ihnen wurden von der SPD unterstützt, vier davon vor allem von der SPD vorgeschlagen und vier weitere als ge-

meinsame Kandidatur mit anderen Parteien getragen. Ein Thema, mit dem sich die SGK in Zukunft stärker befassen wird.



„Junge wilde“

Bei den Kommunalwahlen in NRW standen auch viele junge SPD-Kandidatinnen und -Kandidaten zur Wahl. Vier Fragen haben wir Felix Heinrichs, neuer Oberbürgermeister von Mönchengladbach, Sarah Süß, neue Bürgermeisterin von



Sarah Süß (28)
Bürgermeisterin
von Steinhagen

Was war Dein erster Gedanke, als klar war, dass Du gewonnen hast?

Ich habe mich natürlich wahnsinnig gefreut und tue das noch immer. Es ist ein tolles Gefühl und ich bin dankbar, dass eine deutliche Mehrheit der Menschen in Steinhagen mir zutraut, ihre neue Bürgermeisterin zu werden. Bis ich das Wahlergebnis so richtig realisiert habe, dauert es vermutlich noch ein paar Tage

Wie fühlt es sich an, als eine der jüngsten Bürgermeisterinnen gewählt worden zu sein?

Toll! Zunächst einmal ist es ein großartiges Gefühl, vermutlich unabhängig vom Alter, ein solches Vertrauen entgegen gebracht zu bekommen. Wir brauchen aber mehr junge Menschen und Frauen in zukunftsgestaltenden Positionen. Ich freue mich, dass die Steinhagener*innen mir

diese Möglichkeit geben und hoffe damit Vorbild, besonders für junge Frauen, zu sein.

Was wirst Du anders machen als Dein*e Vorgänger*in?

Ich möchte vieles ähnlich machen; ein eigener Stil als Bürgermeisterin entwickelt sich dann sicher ganz von selbst. Mein Vorgänger Klaus Besser ist mir in seiner Art des Umgangs mit Menschen und seiner Ansprechbarkeit ein riesiges Vorbild.

Welches Thema aus Deinem Wahlkampf wird Dein Herzsthema für die ersten 100 Tage sein?

Gemeinsam mit allen Akteuren im Ortskern möchte ich Konzepte entwickeln, wie wir unter Berücksichtigung von Hygieneanforderungen im nächsten Jahr wieder Veranstaltungen durchführen und unseren Ortskern beleben können. Außerdem möchte ich einen separaten Klimaschutzausschuss bilden, so dass der Schutz unserer Umwelt in allen Bereichen der Kommunalpolitik mitgedacht und ihm ein höherer Stellenwert eingeräumt wird.



Felix Heinrichs (31)
Oberbürgermeister von
Mönchengladbach

Was war Dein erster Gedanke, als klar war, dass Du gewonnen hast?

Ich war erfüllt von Freude und von Respekt. Es ist eine Herausforderung, die man nur im Team und mit viel Mut zum Erfolg führen kann.

Wie fühlt es sich an, als eine*r der jüngsten Hauptverwaltungsbeamter*in in NRW gewählt worden zu sein?

Zu Beginn befürchtete ich, dass das Alter als Makel wahrgenommen wird. Aber die Menschen möchten jemanden an der Spitze der Stadt, der mit jungen Ideen und Tatkraft an die Aufgabe herangeht – unabhängig vom Alter.

Was wirst Du anders machen als Dein*e Vorgänger*in?

Uns verbindet persönlich sehr herzliches Miteinander. Mir ist

Steinhagen und Markus Ramers, neuer Landrat des Kreises Euskirchen gestellt. Alle drei haben sich in der Stichwahl durchgesetzt und wir wollten wissen, was ihre ersten Pläne nach diesen grandiosen Stichwahlergebnissen sind.

es wichtig, die Verwaltung mit einem dynamischen, agilen und entschiedenen Führungsstil tatsächlich auch zu leiten.

Welches Thema aus Deinem Wahlkampf wird Dein Herzsthema für die ersten 100 Tage sein?

„Mehr Mut“ stand nicht nur auf meinen Plakaten, sondern leitet auch meine politische Arbeit. Statt einzelner Themen setze ich auf einen anderen Politikstil. Nur wenn es gelingt, die Stimmung in der Stadt und in der Verwaltung zu verändern, schaffen wir Neues. Das gemeinsam mit der SPD erstellte 15-Punkte-Programm ist Grundlage für Sondierungsgespräche.



Markus Ramers (33)
Landrat des Kreis
Euskirchen

Was war Dein erster Gedanke, als klar war, dass Du gewonnen hast?

Unglaublich, großartig, danke.

Wie fühlt es sich an, als eine*r der jüngsten Hauptverwaltungsbeamter*in in NRW gewählt worden zu sein?

Ich habe Respekt vor der Aufgabe und weiß um die großen Hoffnungen, die mit meiner Wahl verbunden sind. Dem möchte ich gerecht werden.

Was wirst Du anders machen als Dein*e Vorgänger*in?

Der älteste Landrat Nordrhein-Westfalens wird im Kreis Euskirchen nun vom jüngsten abgelöst – da wir aus unterschiedlichen Generationen kommen, wird das natürlich ein anderer Kommunikations- und Führungsstil.

Welches Thema aus Deinem Wahlkampf wird Dein Herzsthema für die ersten 100 Tage sein?

Ich möchte die Digitalisierung der Verwaltung auf den Weg bringen. Hier lassen sich auch kurzfristig schon kleine Bausteine umsetzen. Außerdem möchte ich unser Gesundheitsamt stärken.



Die gewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in NRW

Alsdorf	Alfred Sonders	64,33
Attendorn	Christian Pospischil	77,48
Augustdorf	Thomas Katzer	52,24
Bedburg	Sascha Solbach	72,95
Bergisch Gladbach	Frank Stein	52,32
Bergkamen	Bernd Schäfer	55,66
Blomberg	Christoph Dolle	63,98
Borgholzhausen	Dirk Speckmann	68,14
Brilon	Dr. Christof Bartsch	55,7
Brühl	Dieter Freytag	65,38
Bünde	Susanne Rutenkröger	54,91
Castrop-Rauxel	Rajko Alois Kravanja	66,66
Datteln	Andre Dora	56,49
Detmold	Frank Hilker	54,86
Dormagen	Erik Lierenfeld	63,73
Düren	Frank Peter Ullrich	69,77
Emmerich am Rhein	Peter Hinze	59,18
Engelskirchen	Dr. Gero Karthaus	80,18
Enger	Thomas Meyer	53,45

Ennigerloh	Berthold Lülff	58,85
Erndtebrück	Henning Gronau	75,63
Eschweiler	Nadine Renee Leonhardt	50,9
Freudenberg	Nicole Reschke	65,31
Fröndenberg/Ruhr	Sabina Müller	60,09
Gevelsberg	Claus Jacobi	87,11
Gladbeck	Bettina Weist	62,79
Grevenbroich	Klaus Krützen	60,72
Halver	Michael Brosch	68,92
Hamminkeln	Bernd Joachim Romanski	61,01
Harsewinkel	Sabine Amsbeck-Dopheide	53,97
Hennef (Sieg)	Mario Dahm	58,67
Herford	Tim Kähler	52,95
Herzogenrath	Dr. Benjamin Fadavian	53,32
Hiddenhausen	Andreas Hüffmann	60,79
Horn-Bad Meinberg	Dieter Krüger	50,87
Hörstel	David Ostholthoff	74,08
Ibbenbüren	Dr. Marc Schrameyer	61,07
Kamp-Lintfort	Christoph Landscheidt	80,41

Kevelaer	Dr. Dominik Pichler	77,69
Kreuztal	Walter Kiß	60,22
Langerwehe	Peter Münstermann	62,91
Leichlingen (Rheinland)	Frank Steffes	50,34
Leopoldshöhe	Dr. Martin Hoffmann	50,30
Linnich	Marion Schunck-Zenker	66,69
Löhne	Bernd Poggemöller	62,84
Lotte	Rainer Lammers	60,61
Lübbecke	Frank Haberbosch	55,99
Lüdenscheid	Sebastian Wagemeyer	54,86
Lügde	Torben Blome	54,43
Marl	Werner Arndt	59,73
Mettingen	Christina Rahlmann	73,23
Minden	Michael Jäcke	54,28
Neunkirchen-Seelscheid	Nicole Sander	50,29
Neuss	Reiner Breuer	52,91
Nordkirchen	Dietmar Bergmann	90

Oerlinghausen	Dirk Becker	53,52
Rheurdt	Dirk Ketelaers	56,11
Rödinghausen	Siegfried Lux	54,87
Roetgen	Jorma Jan Klaus	65,2
Rommerskirchen	Dr. Martin Mertens	88,64
Selm	Thomas Orłowski	61,24
Siegburg	Stefan Rosemann	57,54
Spenge	Bernd Dumcke	56,04
Steinhagen	Sarah Süß	61,38
Tecklenburg	Stefan Streit	79,8
Tönisvorst	Uwe Leuchtenberg	60,36
Viersen	Sabine Anemüller	50,81
Vlotho	Rocco Wilken	71,50
Voerde (Niederrhein)	Dirk Haarmann	66,64
Walrop	Marcel Mittelbach	63,96
Wegberg	Michael Stock	59,44
Werdohl	Andreas Späinghaus	51,5
Werther (Westf.)	Veith Lemmen	54,98
Wesel	Ulrike Westkamp	50,15
Wesseling	Erwin Esser	62,84
Wetter (Ruhr)	Frank Hasenberg	59,67
Wilsdorf	Hannes Gieseler	52,58

Auch mit einem Verlust von sechs Hauptverwaltungsbeamtinnen und -beamten in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden ist

klar: Die SPD bleibt eine starke Kommunalpartei! Die 77 gewählten Bewerberinnen und Bewerber komplettieren die Riege der insgesamt

81 SPD-Bürgermeisterinnen und -Bürgermeister in NRW. Wir gratulieren allen Gewählten herzlich und wünschen viel Erfolg!

SGK-Buchtipps



KOMMUNALE ORDNUNGSDIENSTE

Von Christoph Balzer, Kommunal- und Schulverlag Wiesbaden, 2. Auflage 2019, 450 Seiten, 23 x 14,5 cm, ISBN 978-3-8293-1473-2, 49,00 Euro

Zunächst werden die Möglichkeiten im Rahmen des Polizei- oder Ordnungsrechts dargestellt. Behandelt werden außerdem Fragestellungen aus dem Ordnungswidrigkeitenrecht, Verkehrsrecht, Gewerberecht, Umweltrecht und Waffenrecht, die durch Praxisbeispiele veranschaulicht werden. Darüber hinaus werden Vorschläge geliefert, wie die kommunalen Ordnungsdienste mit den verschiedenen Problematiken umgehen können.

Im zweiten Teil des Buches erläutert der Autor mögliche Strukturen und Ideen, wie ein kommunaler Ordnungsdienst aufgebaut, in die Strukturen einer Kommune eingegliedert, ausgebildet und ausgestattet werden kann.



Das Buch dient als Grundlagenwerk und eignet sich damit sowohl für neue Mitarbeiter in Vollzugsdiensten als auch für Praxiserfahrene oder Mitarbeitende in den Kommunalverwaltungen.

Christoph Balzer arbeitete bereits als Polizeibeamter, Abteilungs- und Fachdienstleiter in Ordnungsdiensten. In Baden-Württemberg wirkte er an der Konzipierung eines landeseinheitlichen Fortbildungslehrgangs für kommunale Ordnungsdienste mit. Bis heute hält er deutschlandweit Seminare zum Ordnungsrecht.

HANDBUCH FÜR RATS- UND AUSSCHUSSMITGLIEDER NRW

Von Ernst-Dieter Bösche, Reckinger Verlag, 2. Auflage, 2020 214 Seiten, DIN A5, ISBN 978-3-7922-0254-8, 22,90 Euro

Die zweite Auflage des Handbuchs stellt eine gute Arbeitshilfe für Träger des kommunalen Mandats dar. Es präsentiert die Richtlinien für die Arbeit in Rat und Ausschüssen sowie Pflichten und Rechte eines Ratsmitgliedes. Das Werk klärt die Aufgabenbereiche von Rat und Ausschüssen, indem es sie in die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister einordnet. Durch Beispiele und Abbildungen werden die Erklärungen verdeutlicht.

Die zweite Auflage ist erweitert um Erläuterungen zu den Bezirksausschüssen, der „Ein-Personen-Wahl“ und dem Verwaltungsvorstand. Sie enthält Ausführungen zu dem Verhältnis der mandats-trägerpflichten gegenüber den



persönlichen rechten der Mandatsträger als Bürger. Darüber hinaus enthält sie Erweiterungen zu den Themen Ausschüsse, Stimmrecht, Mitwirkungsausschluss des Bürgermeisters sowie Ratsentscheidungen. Selbstverständlich werden aktuelle Rechtsprechung und Rechtsänderungen berücksichtigt.

Der Autor ist Stadtdirektor und Bürgermeister im Ruhestand und lehrt am Rheinischen Studieninstitut für kommunale Verwaltung.



Gleichstellung in kommunalen Unternehmen

Die konstituierenden Sitzungen der Fraktionen sind gerade gelaufen oder stehen unmittelbar bevor. In einem nächsten Schritt steht die Besetzung der Ausschüsse, die Auswahl der Ausschussvorsitzenden sowie die Besetzung der Drittgremien an.

Insbesondere bei Letzterem gibt es einige Vorgaben, die zu beachten sind. Seit dem 15. September 2016 ist das Landesgleichstellungsgesetz in Kraft. Diese unterscheidet in § 12 LGG zwischen wesentlichen und sonstigen Gremien und sieht bezüglich der wesentlichen Gremien eine geschlechtergerechte Besetzung von (40 Prozent Frauenanteil).

Exemplarisch listet § 12 Abs. 2 LGG auf, welche Gremien als sogenannte wesentliche Gremien anzusehen sind. Hierzu gehören insbesondere Aufsichts- und Verwaltungsräte, vergleichbare Aufsicht führende Organe sowie Gremien von besonderer tat-

sächlicher und rechtlicher Bedeutung.

Absatz 4 regelt dann, wie der Frauenanteil von 40 Prozent in den Wahlgremien erreicht werden soll. Danach soll bereits bei der Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für ein Gremium mindestens 40 Prozent Frauen vorgeschlagen werden. Ein echtes Reißverschlussverfahren, wie es zum Beispiel bei der Aufstellung der Reserveliste innerhalb der SPD bekannt ist, ist allerdings nicht vorgesehen.

Von diesen Vorgaben bei der Quotierung der wesentlichen Gremien darf nur aus „zwingenden Gründen“ abgewichen werden. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn die Besetzung von Mitgliedern in dem Gremium kraft Amtes oder einer besonderen Funktion zu erfolgen hat oder es der „entsendenden Stelle“ nicht möglich ist, die Vorgaben aus tatsächlichen Gründen zu erfül-



len. In diesem Fall muss die entsendende Stelle darlegen, dass sie sich hinreichend bemüht hat, weibliche Mitglieder zu finden. Dies ist entsprechend zu dokumentieren.

Eine FAQ Liste mit vertiefenden Fragen und Antworten findet ihr hier.

SGK-Schriftenreihe Band 43

LIEFERBAR AB MITTE OKTOBER

Das Kommunallexikon

Ein Leitfaden für die kommunalpolitische Praxis

Unser neuer Praxisleitfaden „Das Kommunallexikon“ aus der SGK-Schriftenreihe ist das Nachfolgewerk unseres mehrfach aufgelegten Nachschlagewerks „Kommunalpolitik von A bis Z“.

Das Kommunallexikon soll eine Hilfe für kommunalpolitisch Aktive sein, egal ob Ratsmitglied oder interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv in der Kommunalpolitik engagieren wollen.

Wir wissen: Gute Kommunalpolitik wird vor Ort gemacht. Wer kommunalpolitisch gestalten will, muss wissen, wie's geht. Unser Kommunallexikon sollte deshalb „griffbereit“ zum festen Bestandteil guter Fachliteratur aller Kommunalpolitiker und Kommunalpolitikerinnen gehören.



Sollen wir etwas besser machen? Fehlt etwas? Wir nehmen gerne Anregungen für die nächste Auflage an!

Preis: 15 Euro
SGK-Mitgliederpreis: 10 Euro
Mengenpreis ab 10 Stück

Alle Bücher der SGK-Schriftenreihe sind bei uns www.sgk.nrw im Online-Shop zu bestellen.

IMPRESSUM Die Kommunale Zeitung

Herausgeber:
Sozialdemokratische
Gemeinschaft für
Kommunalpolitik in NRW e.V.
(SGK NRW)
Elisabethstraße 16, 40217 Düsseldorf

Tel.: 0211-876747-0,
Fax: 0211-876747-27,

info@sgk-nrw.de,
www.diekommunale.de
Facebook: facebook.com/SGKNRW

Verantwortlich (auch für Anzeigen):
Bernhard Daldrup,
Landesgeschäftsführer der SGK NRW

Satz und Gestaltung:
SGK NRW, Postfach 20 07 04,
40104 Düsseldorf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der SGK NRW wieder. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Jetzt unseren Masterplan Rechtsextremismus umsetzen!

Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus gefährden unsere Demokratie.

Zuletzt wurden immer mehr Fälle rassistischer Tendenzen in unserer Polizei aufgedeckt. Auch die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Anti-Corona Demos zeigt, dass eine Mischszene entstanden ist, in der rechtes Gedankengut auf fruchtbaren Boden fällt. Solche Entwicklungen tolerieren Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nicht.

SO SETZEN WIR UNS FÜR DIE UMSETZUNG EINES MASTERPLAN RECHTSEXTREMISMUS EIN

Bereits im März hat die SPD-Fraktion im Landtag NRW einen Antrag mit 55 Punkten eingebracht, der die Landesregierung anhand konkreter Vorschläge zum Handeln auffordert.

Anfang Oktober folgte im Landtag eine ganztägige Anhörung mit zahlreichen Sachverständigen. Alle demokratischen Fraktionen sind eingeladen, nun die besten Lösungen umzusetzen.

Diese Vorschläge werden wir nun als nächstes in den Landtag einbringen:

- ▶▶ Wir brauchen ein Versammlungsgesetz für NRW, um an Gedenktagen für die Opfer des Nationalsozialismus oder an besonderen Orten rechtsextreme Versammlungen zu unterbinden.
- ▶▶ Das Landeskriminalamt benötigt eine zentrale Meldestelle für rechte Vorfälle in Sicherheitsbehörden
- ▶▶ Außerdem brauchen wir Maßnahmen zur Demokratieförderung und zur politischen Bildung. Besonders in den Kommunen tragen sie zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei. Deshalb benötigen sie eine dauerhafte Finanzierung und müssen ausgebaut werden.

Unser Kampf gegen Rechtsextremismus ist ein fortlaufender. Er gehört zur DNA der Sozialdemokratie. Deshalb werden wir den Masterplan immer wieder aktualisieren. Eure Ideen und Konzepte aus der kommunalen Arbeit sind hierfür gefragt.

**SCHREIBT UNS EURE IDEEN UND KONZEPTE:
SPD-Press@landtag.nrw.de**



THOMAS KUTSCHATY
Fraktionsvorsitzender

**„Rechtsextremismus,
Rassismus und
Antisemitismus gehen
uns alle an.**

**Um sie zu bekämpfen,
gehen wir voran.“**

Weitere Infos unter:

www.spd-fraktion-nrw.de

Per QR-Code zu
unserem Masterplan
Rechtsextremismus:



SPD-Fraktion im Landtag NRW
Platz des Landtags 1 // 40221 Düsseldorf
0211-88 44 777 // spd-fraktion@landtag.nrw.de